



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Lebenswelten Autor/-in: Christiane Hög
Erstsendung: 13.11.2022 Sendezeit: 9.03 -9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion: 07.11.2022 9.15-17.00 Uhr/T10+P2

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Lebenswelten
Eine Glocke für Jerusalem
Mit dem Pferdewagen auf Friedensmission

Sprecherin: Ilka Teichmüller

Ton: Bettina Wollenweber & Sven Dietrich

Regie: Roman Neumann

Atmo Glockenwagen mit häufigem Geläute und *Atmo* Pferdegetrappel

Sprecherin:

An einem heißen Samstag Mitte August ziehen rund 20 Männer und Frauen im Schrittempo mit ihren Pferdefuhrwerken über eine Landstraße in den Niederlanden. Die Kutschen und Kremser wirbeln auf der sommertrockenen Straße ordentlich Staub auf. Zwei starke Kaltblutpferde ziehen einen besonderen Wagen. Hinter dem Kutscher und seiner Beifahrerin hängt an einem hohen Metallgestell eine weithin hörbare Glocke: 66 goldglänzende Kilogramm schwer, knapp einen halben Meter hoch. Ob es vorbei an einzelnen Gehöften geht, durch langgezogene Dörfer oder enge Kleinstadtgassen, überall wird die Glocke zum Klingen gebracht. Und unter ihr haben noch Musikanten Platz:

Atmo Akkordeon hoch, darauf:

Titelsprecherin:

Eine Glocke für Jerusalem - Mit dem Pferdewagen auf Friedensmission
Eine Sendung von Christiane Hög

1. *Atmo Campingplatz*

Sprecherin:

Zwischen Zelten und Küchenwagen werden routiniert Tische und Bänke für das gemeinsame Abendessen aufgestellt. Auch Helmut Kautz packt mit an. In seinem roten Kollar-Hemd ist er selbst auf einem niederländischen Camping-Platz gleich als Pfarrer zu erkennen. Am 9. November 2019 hat er im Gemeindehaus von Brück, einer kleinen Stadt 40 Kilometer südwestlich von Berlin, mit rund 20 Friedens-aktivisten einen Verein mit einem ehrgeizigen Ziel gegründet: 2025, also 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, wollen sie als Pferdetrack nach Jerusalem pilgern und dort eine selbstgegossene Glocke übergeben. Nicht einmal ein Jahr nach der Vereinsgründung war die neue Friedensglocke fertig, erklärt der Mann mit den kurzen grauen Haaren und der dünnen Brille:

2. *Atmo Glocke anschlagen*

3. OT Helmut Kautz

Das Besondere an dieser Glocke ist, dass die mit Kriegsschrott gegossen ist. Granathülsen haben wir da mit eingeschmolzen, und haben somit die Symbolik da drin, mit Kriegsschrott zur Glocke und nicht so, wie es immer lief, Glocken zu Kriegsmaterial.

Sprecherin:

Neben einem Kreuz und einer Friedenstaube ist das Bibelzitat „Jaget dem Frieden nach mit jedermann“ als Relief auf der Glocke zu lesen, rundherum steht 15 mal das Wort Frieden in verschiedenen Sprachen., damit ihre Mission in allen Ländern, die sie auf dem Weg nach Jerusalem passieren, sofort verstanden wird. Neben „Peace“ und „Paix“ zum Beispiel tschechisch und bulgarisch „Mir“, ungarisch „Béke“, arabisch „Salam“ und hebräisch „Schalom“.

4. OT Helmut

Also die Symbolik dieser Glocke ist ja Schwerter zu Pflugscharen. Das ist das Symbol der DDR-Friedensbewegung, aber auch der anderen Friedensbewegungen. Und da geht es darum, die Völker werden hinaufziehen nach Zion, nach Jerusalem, und dann werden die Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet. Das ist sozusagen ne ganz alte Prophezeiung, die noch nicht erfüllt ist.

Sprecherin:

Eine Vision, an die Pfarrer Kautz und seine Mitstreiter anknüpfen wollen:

4. OT Helmut

Gerade in einer Zeit, wo Unfriede scheinbar überhandnimmt. Und wo ich auch keinem vorschreiben will, ob er Waffen nehmen soll oder nicht, aber dieser Gedanke, es wird einmal Frieden sein, und die Schwerter, die Waffen werden verwendet für friedliche Zwecke, die wollen wir nicht loslassen.

Sprecherin:

Für die Glocke wurde eigens ein extra Glockenwagen gebaut und ein Trecklied gibt es inzwischen auch, geschrieben von Skye Großkopf und dem Wandertheater Passelände, das sich dem Friedensglockenverein angeschlossen hat.

5 Atmo Trecklied ohne Glocke (darüber: Sprecherin)

Hinterm Glockenwagen zieht ein Pferdetreck durchs Land.

Durch hellen Sonnenschein oder graue Nebelwand.

Über lange Straßen und weiter bis ans Meer,

Sturmbewegt, wolkschwer, dem Südwind hinterher!

Sprecherin:

Es ist eine bunt gemischte Gemeinschaft von Pferdefreunden und Friedensaktivisten, die diese Glocke nach Jerusalem bringen will. 8 Monate wird die Reise im Schritttempo der Pferde dauern. Unterwegs - in Tschechien, der Slowakei, in Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, in der Türkei, ja auch in Syrien und schließlich in Israel wollen sie Boten für den Frieden sein. Per Internet, mit Vorträgen und gemeinsamen Ausfahrten wirbt der Verein um neue Mitstreiter, Unterstützer und Spenden. Überparteilich, religionsunabhängig und offen für alle Menschen, die den Friedensgedanken in die Welt tragen wollen, hat der Verein bundesweit Mitglieder. Landwirte und Handwerker sind dabei, Unternehmer und Altenpflegerinnen, Studentinnen und Rentner, ehemalige Wehrdienstverweigerer und Berufssoldaten.

6. OT Friedbert

Sagen wir, der Verein hat jetzt 70 Mitglieder. Der Idealfall ist: alle sind beseelt vom gleichen Ziel. Das stimmt auch, das würde ich auch für alle unterschreiben - aber jeder hat andere Methoden, sieht andere Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen. Das ist doch ganz einfach. Und jeder hat andere Erfahrungen. Hat anderen Bildungsgrad, und eine andere Geschichte. Und jeder lebt natürlich mit seiner Geschichte. Mit seinen Erfahrungen. Und versucht die bestmöglich, und das erwarte ich auch von allen Mitgliedern, in den Verein einzubringen, um das gemeinsame große Ziel Jerusalem zu erreichen.

Sprecherin:

Friedbert Enders ist gewissermaßen der zweite Mann im Verein hinter Pfarrer Helmut Kautz. Er ist verantwortlich für die Streckenplanung nach Jerusalem. Und er leitet alle Vorbereitungstrecken. Jedes Jahr ziehen die Aktivisten für mehrere Wochen mit Glocke, Pferden und Wagen los, um Erfahrungen zu sammeln. Und vor allem, um sich gegenseitig besser kennenzulernen und die eigentliche Reisegemeinschaft zusammenzubringen: Schließlich sollen 30 Menschen mit 6 Fuhrwerken und Begleitfahrzeugen die Glocke nach Jerusalem begleiten. In diesem Jahr gab es sogar zwei Trecks - durch die Niederlande und Belgien. Anfang Mai trafen sich über 20 treckerfahrene Vereinsmitglieder und Neulinge im niederländischen Duiven.

7. Atmo Begrüßung Maitreck

Hallo, Tachsön, Ronald, Christiane, Doris, Hallo Ronald, Hallo Viola...

Wo steht Ihr denn, Können wir hier rauf? Kannst auch ins Gras rein, wie Du möchtest. Ach so...

Sprecherin:

Zum ersten Mal hat sich der Zimmerer Markus Sprenger aus der Nähe von Kaub am Mittelrhein einem Treck im Zeichen der Friedensglocke angeschlossen.

8. OT Markus

Ich fahre hier mit, weil ich zwei schwere Warmblüter habe, und diese ganze Friedensaktion schon allein durch die Ukraine usw., gern nach vorne bringen wollte. Um einfach mal - wenn jeder nix macht, haben wir ganz wenig, um einfach da mitzumachen. Ja, und da auch irgendwo ein Zeichen zu setzen. Beruflich habe ich eine Zimmerei mit Sägewerk, mache so den ganzen Kram, habe aber auch schon immer Pferde bei uns, seit über 57 Jahren hat meine Familie Pferde. Und das finde ich halt eben ne feine Sache, einmal Pferd Mensch, bleibt man immer ein Pferd Mensch. Das wird immer so bleiben.

9. OT Anselm

Ich bin Ingenieur und ja, begeistere mich natürlich für Projekte, für Ideen. Und dieser Friedensglockentreck, es ist einfach wirklich eine Idee, und es ist eine super Möglichkeit, Aufmerksamkeit zu erzeugen, miteinander eben unterwegs zu sein,

Sprecherin:

Zusammen mit Frau und Tochter ist der Unternehmer Anselm Franz aus Wiesenburg schon bei mehreren Trecks dabei gewesen, nach Jerusalem wollen sie auch mit:

9. OT ff

Und dabei muss man sagen - wir sind natürlich nicht naiv, wir denken nicht, dass unsere kleine Glocke irgendwie Putin in irgendeiner Weise interessiert. Aber wir glauben, dass es eben wichtig ist, den Dialog zu führen. Zwischen den Menschen, die wir treffen, da stellen wir jeden Tag auf's Neue fest, es gibt eigentlich über die Grenzen hinaus gar keine Probleme. Ob das nun in Russland, in Litauen, Polen, oder jetzt Holland ist, wir haben keine Probleme. Und das wollen wir damit zeigen.

Sprecherin:

Und Anselm Franz nimmt die Sache zusätzlich sportlich - statt eine Kutsche zu lenken, läuft er nebenher, auch, um einige Büropfunde wieder loszuwerden.

Von Berlin bis nach Jerusalem sind es ungefähr 4800 Kilometer. An jedem Tag müssten 25 bis 30 Kilometer geschafft werden. Alle 7 Tage ist ein Ruhetag geplant. So wird es auch in den Niederlanden gehalten.

Für trainierte Pferde ist das überhaupt kein Problem, meint Jana Schleif aus Brück. Die gelernte Pferdewirtin mit den locker zusammengebundenen, schwarzen Haaren gehört zu den wenigen Frauen, die beim Treck auf dem Kutschbock auch die Zügel in die Hand nehmen. Für sie sind die Pferde wesentlicher Teil der Botschaft.

10. OT Jana

Ja, dieses Reisen mit den Pferden! Pferde bringen Frieden, und ich denke, dass wir da auch für die Leute greifbar sind, weil wir ziehen ja in einem langsamen Tempo durch die Länder, und wir sind ja immer nahe und nicht gleich wieder weg. Wenn wir da unser Lager aufschlagen. Und kommen mit den Leuten dann auch ins Gespräch. Und ich denke, dass das echt positiv aufgenommen wird.

Sprecherin:

Das Wohl der Tiere hat Jana Schleif immer im Blick.

11. OT Jana

Tja, wir stehen morgens um 6 Uhr auf, fangen morgens an mit Füttern, und dann spannen wir um 9 an. Und dann geht die Reise los. Dann machen wir zwischendurch Pausen, also Tränkpause, je nach Kilometeranzahl vielleicht auch zwei vormittags, wir machen eine 2stündige Mittagspause, wo die Pferde ausgespannt werden, eingekoppelt werden, ihr Futter bekommen, ihr Wasser bekommen, und sich ausruhen können. Dann spannen wir wieder an, machen nachmittags wieder eine Tränk-Pause, und ziehen dann so zum Ziel() Ja, und wenn alles fertig ist, dann sind erstmal wir dran. Vorher nicht.

12. Atmos Paddocks bauen**Sprecherin:** auf Atmo

Die Vorbereitungstrecken verschaffen eine Ahnung davon, was beim Jerusalem-Treck auf alle Mitfahrer zukommt: Viel Arbeit, aber auch jede Menge Begegnungen mit den Menschen an der Wegstrecke.

13. Atmos viele Leute, Bürgermeister**Sprecherin:**

Beim Start in Duiven Anfang Mai wird der Friedenstreck vom Bürgermeister begrüßt. Der Verein wurde von niederländischen Pferdefreunden eingeladen, das Friedenslicht zu übernehmen. Es wird jedes Jahr zur Erinnerung an das Ende des 2. Weltkrieges von Fackelträgern im ganzen Land verteilt. Henk Nijland gibt die Botschaft weiter:

14. OT Henk

Gestern haben wir die Trauerfeier, zum 4. Mai, die Ende vom Krieg, vom 2. Weltkrieg hier, in Holland. Und heute haben wir einen Feiertag, da wird dann nachts das Feuer geholt in Wageningen, wo das unterzeichnet ist, und es war mir ein sehr gute Ding, um das Feuer mitzunehmen, weil das auch ein Zeichen ist von Frieden. Und zusammen mit die Glocken das nach Brüssel bringen und da die Botschaft bringen, das ist die Idee dahinter.

15 Atmos_Glocke mit Pferden, Haltruf**Sprecherin:**

Mit dem niederländischen Friedenslicht und der deutschen Friedensglocke auf dem Pferdewagen geht es weiter Richtung Brüssel, zum EU-Parlament. Dafür brauchen die Friedensaktivisten zehn Tage. Als sie die einstigen Schlachtfelder des Zweiten Weltkriegs bei Arnheim passieren, rückt plötzlich auch Familiengeschichte überwältigend nah:

16 OT Alfred

Kann ich gar nicht, kann nicht sprechen. Ich versuche es mal, aber - ja, mein Opa ist hier in der Nähe gestorben. Er wollte nicht mehr in den Krieg, er war krank, er war älter schon, um 1900 geboren. Und er hat sich zuhause von seinen 3 Kindern verabschiedet, er wusste, dass er nie wieder kommen wird. Weil - er war vorher hier, und er wusste, dass es aussichtslos ist hier die Stellung zu halten. Und so ist es auch gekommen. Dass er hier gestorben ist.

17 Atmo Mittagsrast**Sprecherin:**

Während Alfred Rutzen an seinen Großvater denkt, explodieren in der Ukraine russische

Raketen, zerstören Häuser, töten Menschen - in Europa herrscht wieder ein Krieg und treibt Millionen Menschen in die Flucht. Alfred Rutzen hat eine Frau und ihre beiden Kinder aufgenommen. Zuhause ist er im niedersächsischen Lübbow, nahe der früheren deutsch-deutschen Grenze. Auf seinem Kremserfährt ein Team aus Ost und West. Auf dem Kutschbock, während der Mittagsrast und natürlich am Abend, wenn alle Pferde versorgt sind, wird lebhaft über den Krieg und seine Folgen diskutiert:

18 OT Alfred

Ich finde, was da jetzt passiert in der Ukraine, das wird vielleicht noch Schule machen, das wird ja noch weiter gehen. Ich hoffe nicht, dass es weiter geht, aber tatsächlich kann man das nur mit Militär stoppen. Das lässt sich nicht mit Reden stoppen, denke ich. Denke ich! Das haben wir jetzt in der Gruppe hier untereinander, wir reden ja die ganze Zeit da drüber. Jeder von uns denkt unterschiedlich.

19 OT Friedrich

Politische Diskussionen sind hier im Treck breit gefächert.

Sprecherin:

Friedrich-Wilhelm Gernecke kommt aus der Altmark in Sachsen-Anhalt:

19. OT Friedrich

Die einen sind für schwere Waffen, Lieferungen, die nächsten sagen: noch mehr schwere Waffen bringen noch mehr Krieg, der Krieg kann nicht beendet werden. Da ist eine ganz, ganz schwierige Situation. Und meine persönliche Meinung ist, ob mehr Waffen mehr Ruhe schaffen, da bin ich sehr, sehr skeptisch.

20 OT Alfred

Also ich war ja 12 Jahre in der Aufklärung gegen den Osten, ich habe den Ostblock „aufgeklärt“, na? Und Friedbert hat ja nun von der anderen Seite das erlebt. Jeder hat gedacht, seine Ideologie ist die beste. Aber hier sehen wir ja auch, da können wir uns ja austauschen, und da sind wir überhaupt nicht unter-, so groß unterschiedlich. Wir sind alle gleich. Und wenn man sich vorstellt, dass man hätte gegeneinander kämpfen müssen, ne?

21 OT Friedbert

Gegen alles zu sein, was mit Krieg zu tun hat, kann man nicht sein. () Und - Frieden schaffen ohne Waffen, das ist ein Idealziel. Ja? So sehe ich das. Das wird nicht von alleine kommen. Und Frieden kann man nicht erzwingen. Mit Gewalt kriegt man keinen Frieden. Sondern Frieden muss aus den Menschen heraus wachsen. Aus der Einsicht, dass Kriege nur Verlierer kennen.

Sprecherin:

Treckleiter Friedbert Enders gehörte zu den rund 3.000 ehemaligen NVA-Offizieren, die von der Bundeswehr übernommen wurden und blieb bis zu seiner Pensionierung 2011 Berufssoldat - mit Waffen kennt er sich aus:

21 O-TonFriedbert

Natürlich gibt es die bekannten Kriegsgewinnler, und deshalb gibt es ja auch noch Krieg. Aber am Ende - das einfache Volk verliert immer in solchen Fragen. Und das hat sich seit hundert Jahren nicht geändert. Aber heute, bei der Industrialisierung des Kampfes, mit der Technik, mit der Ferneinwirkung von Waffen, mit Drohnen, und allem möglichen, dann glaubt man, dass es ein sauberer Krieg. Am Ende - das Leid ist immer das Gleiche. Und meistens sind die einfachen Leute auf beiden Seiten die großen Verlierer.

Sprecherin:

Anselm Franz ist der offene und ehrliche Austausch untereinander wichtig.

22 OT Anselm

Dadurch, dass wir einen sehr direkten Ton haben, in den schönen und auch in den unschönen Dingen, ist Politik überhaupt kein Streitpunkt im Sinne von, dass es da Ärger gibt. Aber man spricht darüber. Man tauscht sich aus. Aber man muss auch sagen, wer so eine Tour macht und sich auch einordnet, in so eine Mannschaft, der ist sicherlich erstmal doch sehr humanistisch unterwegs. Und deswegen haben wir eigentlich, glaube ich, in vielen Dingen schon auch eine gemeinsame Sicht.

23. Atmo *Lied Dona nobis pacem/ Glocke läutet***Sprecherin:**

„Jaget dem Frieden nach mit jedermann“ - Bevor die Glocke mit dem Bibelspruch morgens zum Aufbruch läutet, wird gebetet.

24. Atmo_Morgengebet

Und so wollen wir miteinander beten: Herr, habe Dank für diesen neuen Morgen, habe Dank, dass wir auch heute uns auf den Weg machen können, eine weitere Strecke im Treck zurücklegen, sei Du bei uns, behüte uns, segne uns, und gib uns gutes Gelingen. Amen! Amen!

Sprecherin:

Doch längst nicht alle falten die Hände. Anselm Franz ist bekennender Atheist:

25 OT Anselm

Also der Verein hat sich ganz klar in der Satzung eine Religionsfreiheit gegeben. Wir sind völlig offen für nichtgläubige Menschen. Und für gläubige Menschen in den verschiedenen Glaubensrichtungen. Es ist ein Zug von Menschen, die gerne mit anderen Menschen kommunizieren, die Frieden lieben, und gerade das muss ja dann über die Religionen hinaus möglich sein.

26 Atmo Lied Schalom**Sprecherin:**

Im August fährt der Friedensglockenverein ein zweites Mal durch die Niederlande.

26 ATMO Lied Schalom

Kann das mal bitte jemand fotografieren, da steht Jerusalem!

Sprecherin: (*weiter auf Atmo*)

Ein Wegweiser nach Jerusalem mit Entfernungsangabe: knapp 3300 Kilometer Luftlinie, Werbung für einen Schnellimbiss mit israelischen Spezialitäten. Auch dort erzählen die Treckteilnehmer von ihrer Friedensglocke und ihrem großen Fernziel. Der überraschte Wirt wünscht, untermalt vom Brummen der Kühlschränke, allen Erfolg und spricht einen traditionellen hebräischen Reisesegen:

27. Atmo Reisesegen

Save us from all kind of obstacles from the way, and all kind of aggression. And hear our prayer, because our god listening to pray of people. Amen - amen

Sprecherin:

Beim zweiten Treck in den Niederlanden sind die Friedensaktivisten drei Wochen lang unterwegs. Alle Kutscher sind mit ihren eigenen Pferden dabei. Und so werden Kaltblutpferde, Haflinger, aber auch Traber und Shetland-Ponys angespannt.

28. Atmo Abfahrt Markus

„Glocke“ - Achtung, Markus, pass auf Bremse lockern. Und los“

Sprecherin:

Nicht nur die Pferde sind unterschiedlich, auch der Umgang mit ihnen ist ganz individuell, erklärt Markus Sprenger. Und überhaupt sei jeder Kutscher anders:

29. OT Markus

Die einen wollen mehr in den Vordergrund, die anderen mehr im Hintergrund. Mir ist das im Endeffekt - für mich ist wichtig, dass die Pferde gut durchkommen, und das pferdegerecht das gemacht wird. Und nicht irgendwelche menschlichen Bedürfnisse so nach vorne gestellt werden. Die Pferde kommen als allererstes.

30. Atmo Pferde und Markus

So seid ihr brav. Immer schön Abstand halten! So ist brav.

Sprecherin:

Auch wenn Verkehrssicherheit vorausgesetzt wird, das Fahren in der Kolonne müssen alle erst üben - Pferde wie Menschen: Wer fährt an welcher Position, wie ist es mit dem Abspannen in der Mittagspause. Und wie wollen die Teilnehmer überhaupt miteinander umgehen? Dafür müssen gemeinsam Regeln gefunden und auch gemeinsam durchgesetzt werden, meint Treckleiter Friedbert Enders:

31. OT Friedber

Also Diskussion muss sein. Wenn grundsätzlich alle der gleichen Meinung sind, dann stimmt irgendwas nicht. Die Diskussion und der Streit um die Erreichung der Ziele, das ist das, was uns vorwärts bringt. Wenn alle nur Ja sagen, was der Chef sagt, dann endet das im Fiasko. Weil - jeder macht Fehler, auch gute Chefs machen Fehler. Und auf der anderen Seite ist es manchmal auch so, die Weisheit, wie man es so schön sagt, der Masse oder die "Schwarmintelligenz", auch die versagt manchmal. Manchmal hat ein Einzelner Recht! Das muss man einfach anerkennen. ... aber es gibt kein Gesetz, dass einer immer Recht hat. Ja. Und so ist es auch und deshalb ... nur Ja-Sager kann keiner gebrauchen

32. Atmo Palaver am Wassertank

Au Mann, dann sag das Friedrich! Menschenskinder! - Dann mach's alleene und fertig! Macht doch nicht so einen Terror! Immer ruhig! Wenn Murat nicht abgehauen wäre, hätte ich die 2 Paletten noch hergeholt.

Sprecherin:

Mitunter geht es auch persönlich zur Sache, Streitereien bleiben nicht aus.

32. Atmo Palaver am Wassertank

Och, reg Dich doch nur nicht auf, das geht doch hervorragend. Oder wollen wir das Fass voll machen. Wie kriegen wir das morgen wieder runter. - Voll machen brauchen wir es doch gar nicht, oder? - Lass Friedrich das entscheiden. - Friedrich hat auch den Glockenwagen gefahren, und dann haben wir ihn nachher hochgeschoben. Den Berg hoch. / Wenn man mit dem Trailer nicht so ran kommen kann, wenn man nicht schieben braucht. So einfach ist das.

Sprecherin:

Die Pferdewirtin Jana Schleif hat schon manchen eher abreisen sehen.

33. OT Jana

Also es trennt sich hier wirklich die Spreu vom Weizen. Und jeder entscheidet für sich selbst. Ob er das möchte oder nicht möchte. Denn Fakt ist - Treck ist kein Ponyhof. Treck ist knallharte Arbeiten.

Sprecherin:

Unterwegs nach Jerusalem muss man sich voll aufeinander verlassen können. Bei den Vorbereitungstrecken sollten alle herausfinden, ob sie die Belastungen der achtmonatigen Reise auf sich nehmen wollen und können, findet Pfarrer Helmut Kautz:

34. OT Helmut

Wenn man in so einer Mission ist und so eng aufeinander hockt, da kommt man an seine Grenzen. Jeder kommt an seine Grenzen. Und die werden auch von anderen übertreten. Und da bin ich jemand, der sich sozusagen versöhnt, immer wieder, also gerade, wenn so absolute Sachen sind: der oder ich. Oder Wenn-dann! Ich und so. Da wirklich immer wieder kreativ zu werden und die Sache wieder ins Rollen zu bringen, dass die Menschen sich in ihrer Unterschiedlichkeit erstmal wahrnehmen, und auch jeder möchte, dass es dem anderen gut geht.

Sprecherin:

Man könnte auch sagen, für den inneren Frieden im Treckteam zu sorgen. Denn der ist durch die gemeinsame Friedensmission allein nicht selbstverständlich:

35. OT Helmut

Und das ist das, was ich gelernt habe, dass jeder seine Grenzen auch sichtbar machen kann, und wenn das klar ist, dann kann man auch aufeinander zugehen. Und da finde ich, da kann man schon beispielhaft durch die Lande ziehen, aber: dem Frieden muss täglich neu nachgejagt werden. Und Jagen ist etwas sehr aktives. Man muss da wirklich was dafür tun.

36 Musikakzent Akkordeon**Sprecherin:**

Kein Tag ist wie der andere. Da sind Brücken zu niedrig oder Baustellen behindern die Weiterfahrt, Umwege dehnen die Kilometer. Zelte und Küchenwagen müssen an den Rastplätzen auf- und wieder abgebaut werden, Futter und Wasser für die Tiere sind zu besorgen. Und die Verpflegung von über 30 Leuten muss klappen, da wird Einsatz von allen erwartet:

37.OT Regine

dit ist ne Gruppe, die gemeinsam abfährt und gemeinsam ankommt. Und jeder hat seine Aufgabe, seine Arbeit. Die Kutscher und die Begleiter, die müssen sich zuallererst um ihre Tiere kümmern. Und so muss natürlich auch ne Verpflegung laufen. So muss ein Einkauf laufen.

Sprecherin:

Regine Stephan ist die gute Seele vom Küchenwagen. Frühmorgens dirigiert sie das Frühstücksbuffet. Und egal, wer abends kocht, sie schnippelt das Gemüse, schält Kartoffeln - und beim Abwasch ist sie immer dabei.

37. O-Ton Regine

Entweder ziehen wir alle an einem Strang, dass wir alle pünktlich wegkommen, und alle ihren Spaß haben, oder man muss gehen. Sicherlich, Du kannst mitfahren. Aber ick hätte ein schlechtes Gewissen, wenn ick anschließend in der Ecke sitze und sehe, alle anderen arbeiten, und ick dreh Däumchen. Finde ick einfach unfair.

Sprecherin:

Regine Stephan hofft sehr, wenn ihre Gesundheit mitspielt, zumindest ein Teilstück nach Jerusalem mitfahren zu können. Dass die 65jährige nach einem schweren Unfall in ihrer Jugend im Rollstuhl sitzt, spielt hier keine Rolle. Wie sie sich einbringt, wird vom gesamten Team geschätzt.

Nach erlebnisreichen Wochen zieht Treckleiter Friedbert Enders Bilanz:

38. OT Friedbert

Die beiden Trecks waren erfolgreich, wir haben jeweils die Ziele erreicht, wir sind alle gesund am Ziel angekommen, wir haben in Brüssel am EU-Parlament unsern Verein vorgestellt, und hier in den Niederlanden haben wir eine wunderbare Tour mit wunderbarem Wetter und wunderbaren Menschen erlebt, wir haben die Zusammen-arbeit gefestigt, wir haben uns besser kennengelernt und wir haben in der Diskussion, die wir geführt haben, wichtige Erkenntnisse zur Vorbereitung unseres Jerusalem-Trecks gewonnen.

Sprecherin:

2025, und damit die große Reise, rückt immer näher. Die Planungen müssen konkreter werden. Wie viele Menschen werden tatsächlich gebraucht, um den Glockenwagen und die 5 bis 6 Kutschen ans Ziel nach Jerusalem zu bringen? Wie sollen die Kutschen aussehen, was ist an Begleitfahrzeugen nötig? Und ganz brisant: - welche Route soll der Treck wählen? Kann ein vom Bürgerkrieg zerstörtes Syrien überhaupt durchquert werden? Und so werden parallel eben neue Streckenvarianten untersucht.

39. OT Helmut

Wir wollen planen, dass wir von der Türkei aus mit dem Schiff nach Israel fahren. Vielleicht sogar über Zypern. Da gibt es ja auch noch einen Konflikt. Wo Unfrieden ist. Aber - ich glaube, dass wir mit dieser Glocke ... wir können da was bewegen, auch in Syrien.

Sprecherin:

Das große Ziel bleibt - Jerusalem. Egal, wie, sie werden die Stadt erreichen - da bleibt Pfarrer Helmut Kautz zuversichtlich:

39. OT Helmut

unser Prinzip ist ein Drittel Gebet, ein Drittel Taktik, ein Drittel Wissen, und dann Rest mit Bauernschläue. Oder auch Frechheit. Und ich möchte das nicht aufgeben, zu glauben, dass sich was ändern wird. Und mein Traum ist, dass alle Parteien in Syrien, die da nicht gerade in Frieden miteinander leben, sagen: Kommt zu uns. Das ist mein Traum. ... also wir sagen so - wenn da eine Tür aufgeht. Dann fahren wir da hin. ... wir wollen da kreativ umgehen mit der Situation, weil ich zutiefst davon überzeugt bin, zeichenhafte Handlungen können etwas voranbringen, können auch zur Versöhnung und zum Frieden auch in Syrien beitragen.

40. Atmo Trecklied (darüber: Sprecherin)

Unsre Pferde traben immer weiter,
mit uns ziehen Wanderer und Reiter,
viele ganz verschiedene Wesen,
und das Ziel noch fern.
Folgt uns um dem Frieden nachzujagen,
ob wir ihn fangen, ja, wer kann das sagen.
Alle Abenteuer, alle Herzensfeuer
für den ganz besondern Stern!
Alle Abenteuer, alle Herzensfeuer
für den ganz besondern Stern!

41. Atmo Glocke

Titelsprecherin:

Eine Glocke für Jerusalem - Mit dem Pferdewagen auf Friedensmission
Sie hörten eine Sendung von Christiane Hög
Es sprach: Ilka Teichmüller
Ton: Bettina Wollenweber
Redaktion: Anne Winter
Regie: Roman Neumann
(Atmo Trecklied & Glocke endet)

Das Manuskript der Sendung finden Sie im Internet bei rbbkultur. Sie können die Lebenswelten auch als Podcast abonnieren, unter rbb-online.de oder in der ARD Audiothek.